

Fällt es Ihnen schwer, Ihren Kokainkonsum zu kontrollieren oder zu beschränken? Dann ist professionelle Unterstützung ratsam.

Auf Ihrem Weg zu mehr Lebensqualität und Gesundheit werden Sie von unseren Therapeuten und Ärztinnen fachkundig, offen und respektvoll begleitet. Sie erhalten eine individuelle und auf Ihre persönlichen Bedürfnisse zugeschnittene Behandlung.

Wir begegnen Patientinnen und Patienten mit einer respektvollen und akzeptierenden Haltung. Unser Behandlungsansatz ist nicht primär abstinenzorientiert.

Wir distanzieren uns von der Ansicht, dass Sucht selbstverschuldet und der Ausstieg eine reine Willensfrage ist. Abhängigkeit ist mit einer chronischen Krankheit vergleichbar – mit ihren vielschichtigen und komplexen Ursachen erfordert sie oft eine längerfristige Behandlung.



Die Arud verwendet in ihren Unterlagen abwechselnd die weibliche und männliche Form. Beide Fälle schliessen das andere Geschlecht mit ein.

Über die Arud

Wir bieten individuelle Unterstützung und Behandlung bei allen Suchterkrankungen: Von Problemen mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen bis hin zu Verhaltenssüchten.

Die Arud ist eine der führenden suchtmmedizinischen Institutionen in der Schweiz. Sie beschäftigt an ihren beiden Standorten in Zürich und Horgen rund 110 Mitarbeitende. Als FMH-anerkannte Weiterbildungsstätte bilden wir Fachleute, Arbeitgebende und Interessierte zum Thema Sucht weiter.

Mit ihrer Arbeit zwischen Forschung und Praxis engagiert sich die Arud seit über 25 Jahren für eine pragmatische und wissenschaftlich fundierte Suchtpolitik.

arud

Zentrum für Suchtmedizin

Kokain

Angebot für Betroffene

Arud Zentrum für Suchtmedizin

Zürich

Schützengasse 31
8001 Zürich
Telefon 058 360 50 00
arud@arud.ch

Horgen

Seestrasse 185
8810 Horgen
Telefon 058 360 50 80
horgen@arud.ch

www.arud.ch

Tel. 058 360 50 00
www.arud.ch

Kokain wird in der Schweiz in verschiedenen Gesellschaftsschichten konsumiert: Zur Leistungssteigerung im Arbeitsumfeld, als Fitmacher an Parties oder in Kombination mit anderen Substanzen. Es wirkt aufputschend, macht kommunikativer und risikofreudiger.

Gefährlich sind dabei das sehr hohe Abhängigkeitspotenzial, die Herz-Kreislauf-Belastung, die Nervenschädigungen sowie die Streckmittel, die unvermeidlich mitkonsumiert werden.

Auf die Euphorie folgt der Kokain-Crash: Entzugssymptome wie Erschöpfung, Müdigkeit, allgemeine Verstimmung bis hin zu Depressionen, sexuelle Lustlosigkeit oder ein starkes Schlafbedürfnis.

Um diese Symptome zu bekämpfen, wird oft erneut Kokain konsumiert – ein Teufelskreis.

Angebot

Unsere Ärztinnen, Psychiater, Psychologinnen und Sozialarbeitenden sind mit einem umfassenden Angebot für Sie da:

Suchtbehandlung

Information, Abklärung, Beratung und Unterstützung bei der Kontrolle oder Reduktion des Konsums oder bei ambulanten Entzügen sowie Nachbetreuung und Rückfallprophylaxe.

Psychiatrie und Psychotherapie

Abklärung der psychischen Gesundheit und Behandlung von psychischen Erkrankungen.

Hausärztliche Behandlung

Allgemeine Innere Medizin und Infektiologie.

Sozialarbeit

Unterstützung bei belastenden Finanz- oder Wohnungsproblemen und bei Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden oder Arbeitgebern.

Die Kosten der Behandlung werden von der Krankenkasse übernommen.

Weitere Informationen zu unserem Angebot finden Sie unter www.arud.ch/kokain

Was sind die langfristigen Auswirkungen?

Regelmässiger Kokainkonsum kann zu schwerwiegenden körperlichen, psychischen, sozialen und beruflichen Belastungen führen. Mögliche Auswirkungen:

- Gewichtsabnahme und Unterernährung
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen, erhöhtes Risiko für Herzinfarkte und Schlaganfälle bei jungen Konsumenten
- Geschädigte Nasenschleimhäute bis hin zur Durchlöcherung der Nasenscheidewand
- Konzentrationsprobleme oder Einschränkungen der Merk- und Lernfähigkeit, Intelligenzverminderung
- Persönlichkeitsveränderungen, Ruhelosigkeit, Reizbarkeit, Gewalttätigkeit, Aggressivität sowie unbegründete Ängste und Verwirrtheit
- Kokainpsychosen, bei denen sich Halluzinationen und Wahnvorstellungen entwickeln

Ist mein Konsum problematisch?

Die WHO definiert eine Abhängigkeit anhand von sechs Kriterien, von denen mindestens drei über einen bestimmten Zeitraum zutreffen müssen:

1. Starkes Verlangen
2. Verminderte Kontrollfähigkeit in Bezug auf Konsummenge, -beginn oder -ende
3. Körperliche Entzugserscheinungen bei Konsumstopp oder -reduktion
4. Toleranzentwicklung
5. Vernachlässigung anderer Interessen
6. Anhaltender Konsum trotz offensichtlicher negativer Auswirkungen

Testen Sie Ihr Konsumrisiko mit 10 Fragen auf www.arud.ch/selbsttest